

## Das Seminar - Eine Gebrauchsanweisung

Seminare sind Lektürehilfen: soziale Gelegenheiten zum besseren Verstehen anspruchsvoller Texte. Wie können Sie sie sich zunutze machen, und wie zu ihrem Gelingen und damit zu ihrem eigenen Lernerfolg beitragen? Dies verlangt eine Übersetzung von Lektüre in Mündlichkeit. Dazu die folgenden Hinweise:

### Wie erarbeitet man sich einen Text?

Investieren Sie Zeit! Sie brauchen für die Lektüre eines wissenschaftlichen Aufsatzes mindestens die doppelte Zeit wie für den Seminarbesuch. Nach oben sind keine Grenzen gesetzt. Lesen Sie weniger, können Sie nicht folgen und sind nicht diskussionsfähig, lesen alle zu wenig, ist das Seminar überflüssig.

#### 1. Lektürephase:

In der ersten Lektüre orientieren Sie sich über das Thema des Textes, seine Fragestellung, seinen Argumentationsbogen: Worum geht's? Was wollen die Autoren? Wovon grenzen sie sich ab? ‚An wen‘ schreiben sie? Schon die erste Lektüre ist aktiv: Sie markieren wichtige Passagen. Denn die Aneignung eines Textes beginnt mit Ihrer Handschrift

#### 2. Bearbeitungsphase:

In der zweiten Lektüre sichten Sie diese ausgewählten Passagen im Detail. Welches Problem stellen sich die Autoren eigentlich, welche Lösung schlagen sie vor, welche Argumente und Begriffe setzen sie dafür ein? - Und was ist daran für Sie persönlich neu? Sie annotieren eigene Fragen und Kommentare und 'übersetzen' sich ein schwieriges Argument in eigene Worte. Sie haben Verstehensprobleme? Prima, dann gibt es offenbar etwas Neues zu verstehen, zu entdecken, gedanklich zu beißen.

#### 3. Extraktionsphase:

Sie fertigen ein ca. einseitiges Abstract an, das aus dem Text sein Argumentationsgerüst und seine zentrale These herausholt sowie Ihre Anmerkungen festhält. Was haben Sie gelernt? Was war Ihnen unverständlich oder anstößig? Was war Ihnen neu?

#### 4. Vergegenwärtigungsphase:

Kurz vor Seminarbeginn nutzen Sie dieses Abstract, um sich den Text mental verfügbar zu machen und sich auf seine Diskussion einzustellen: Schwatzen Sie sich schon warm. Denn nur im folgenden Seminggespräch kann Ihr Textverständnis vertieft werden. Sie reden nicht gern öffentlich? Gut, dann bleiben Sie auf Ihren

Fragen sitzen, behalten Sie Ihre Einwände für sich oder schweigen Sie einfach vornehm und langweilen sich wegen des Diskussionsniveaus.

## Wie präsentiert man einen Text?

Auf der Basis der Lektüre aller Anwesenden ist jede oberflächliche Textreproduktion im Seminar überflüssig. Niemand interessiert sich für ein "Referat". Ihre Rolle ist die von 'Vorarbeitern' und Navigatoren der Seminardiskussion. Sie lotsen uns durch den Text. Dafür teilen Sie nicht Kapitel unter sich auf, sondern Sie nehmen das Seminar im kleinen Kreis vorweg: Sie vergleichen und entwickeln Lesarten, stellen sich "dumme" und "schlaue" Fragen, streiten um kontroverse Punkte. Auf dieser Basis entwickeln Sie ein Konzept für die Präsentation im Seminar, das einen Meinungs austausch anregen kann. Der Reihe nach:

### ⇒ *Intensivierte Textaneignung:*

Vergleichen Sie ihre Lesarten. Was genau behauptet der Text? Wie ist seine 'Bauweise'? Warum folgt Kapitel 2 auf 1 und lassen sich vielleicht treffendere Zwischentitel finden als den Autoren eingefallen sind? Welche Verstehensprobleme sind hartnäckig, welche lassen sich durch Lektüre weiterer Texte (Lexika, Handbücher, bei Übersetzungen: Originaltexte) klären?

### ⇒ *Kondensierte Textdarstellung:*

Entwickeln Sie ein Konzept für eine prägnante Darstellung des Wesentlichen, die dem Seminar ihre gemeinsame Durchdringung des Textes anbietet. Das Seminar braucht keine Wiederholung des Textes, sondern eine strukturierte Vergegenwärtigung: Was war nochmal die Fragestellung? Wie war der Argumentationsgang? Was sind die Hauptaussagen? Wie lässt sich das verdichten, zuspitzen, auf den Punkt bringen? Also präparieren Sie das 'Skelett' der Argumentation heraus. Darstellungsmittel können sein: ein grafisches Modell, das Argumente visualisiert, also vorstellbar macht oder eine Folie mit einer guten Auswahl von schwierigen Zitaten für eine genauere Arbeit am Text. Aber machen Sie sich klar: Wir müssen erst in den Text hinein, bevor wir über ihn hinaus können, sonst plaudern wir nur über ihn hinweg. Wünschen Sie Feedback zu Ihrem Konzept?

### ⇒ *Textmobilisierung:*

Nachdem Sie den Text so 'greifbar' gemacht haben, nehmen Sie ihn in die Hand. Geben Sie Impulse zum Anschieben einer Diskussion, die über ihn hinausführt. Nützlich können sein:

- ein Strukturierungsvorschlag: Worüber ist eigentlich zu reden und in welcher Reihenfolge?
- die Formulierung von Thesen *zum* Text (am besten: falsche!) oder das

Nachstellen von Kontroversen *im* Präsentationsteam: was für Fragen und Einwände wirft der Text auf?

- Vergleiche mit schon behandelten Texten (z. B. durch Zitatauswahl): wer 'hat denn nun Recht'?
- das Hinzuziehen von empirischen Materialien: Bildmaterial, Transkripte, Videos...
- die Bildung von 'Parteien' für Kontroversen...
- Wollen Sie tödliches Schweigen erzeugen? Stellen Sie eine Wissensfrage!

*Lassen Sie sich was einfallen! Keine Idee? Was würden Sie selbst von Navigatoren erwarten?*